

# Das Lob der Schöpfung

„Laudato Si“: Die Kreisheimatpflegerin Maria Hagedorn eröffnete die Ausstellung im Klostermuseum Clarholz. Christus am Kreuz – die Figur aus Aluminiumguss wirkt provozierend

■ **Herzebrock-Clarholz** (ja). „Wo man hinget, durch die Städte, begegnet man Heinrich Gerhard Bücker (1922-2008) und seinen Werken“, meinte Maria Hagedorn, Kreisheimatpflegerin im Kreis Warendorf, in ihrer Ansprache zur gut besuchten Eröffnung der Ausstellung „Laudato Si – Lob der Schöpfung“ im Klostermuseum Clarholz.

In seinem Atelier, das er sich ab 1946 auf dem elterlichen Hof in Beckum-Vellern eingerichtet hat, schuf der Bildhauer, Maler und Kalligraph seine Werke von internationaler Bedeutung. Deren Themen schöpfte er aus dem biblisch-christlichen aber auch aus dem historischen und mythologischen Bereich.

Stein, Holz, Keramik, Bronze, Alabaster, Papier und Tusche zählen zu den Materialien, mit denen er arbeitete. Beispiele für sein Werk finden sich im St. Petri-Dom in Bremen, im Mariendom in Hamburg, in der Basilika St. Clemens in Hannover, in den Domen zu Hildesheim, Würzburg und Paderborn, in der Stiftskirche in Freckenhorst und vielen westfälischen Kir-

chen. Darüber hinaus gestaltete er im Dom zu Gnesen (Polen) den Altar und im spanischen Avila die Chorfenster der Kathedrale.

Als bislang einziger lebender Künstler stellte Bücker 1983 sein Werk in der Bibliotheca Apostolica des Vatikans aus. Maria Hagedorn empfahl den Besuch der Kirche in Vellern, wo eine Grablegung in Eichenholz und der Kreuzweg von Bücker stammen. Gottfried Pavenstädt-Westhoff, Vorsitzender des Freundeskreises Propstei Clarholz, wies hin auf den Marienbrunnen auf dem Kirchplatz Clarholz sowie den Altar und das darüber hängende Kreuz in der St. Laurentius-Kirche. Seit Ostern befindet sich dort auch eine von weltweit 500 großformatigen Bibeln „Bilder des Heils“, erschienen 1964, darin Auszüge des Alten Testaments in der Übersetzung von Martin Buber.

Die Bilder und den Text malte und schrieb der Künstler mit einem elastischen Haarpinsel in der Technik der ostasiatischen Malerei. Ein weiteres Exemplar dieser Bil-

## Freundeskreis Propstei

■ Das 2007 eröffnete Klostermuseum im ehemaligen Prämonstratenserkloster Clarholz zählt zu den Säulen im Veranstaltungsprogramm des vor 20 Jahren gegründeten Freundeskreises Propstei Clarholz. Neben einer

Dauerausstellung zur Geschichte des Klosters Clarholz wird eine jährlich wechselnde Ausstellung zu einem kultur- oder kirchengeschichtlichen Thema gezeigt. Mehr dazu unter: [www.propstei.clarholz.de](http://www.propstei.clarholz.de)



**Ausstellungseröffnung:** Gottfried Pavenstädt-Westhoff, Vorsitzender Freundeskreis Propstei Clarholz, Maria Hagedorn, Kreisheimatpflegerin Warendorf, Lara-Maria de Silva, Matthias Bücker-de Silva, Prof. Paul Leidinger, Historiker, waren dabei. FOTO: JUDITH AHLKE

derbibel liegt im Eingangsbereich der Ausstellung aus, ergänzt durch einen Porträtkopf von Martin Buber.

Beim Gang durch die Ausstellung begegnet man Heinrich Gerhard Bücker mit Werken seines Genesis-Zyklus ebenso wie zwei großen Darstellungen von einem erlöst wirkenden Christus am Kreuz. Davon einer durchaus provozierend als Korpus aus rot gefasstem Aluminiumguss. Außerdem Malereien, Zeichnungen, Porträtbüsten und Tierkulpturen.

Generationsübergreifend sind Werke des Sohnes Matthias Bücker-de Silva (\*1960) und der Enkelin Lara-Maria de Silva (\*1988) zu sehen. Matthias Bücker-de Silva stellt Sakralgeräte aus edlen Materialien aus, detailreich oder schlicht mit starker Aussagekraft. Lara-Maria de Silva holt sich die Anregungen für ihre fein gearbeiteten Schmuckstücke aus der Pflanzenwelt.

◆ „Laudato Si – Lob der Schöpfung“ ist zu sehen bis zum 9. Oktober, jeweils sonntags von 15 bis 18 Uhr im Klostermuseum Clarholz, Propsteihof 12.